

Mit dem Fanbus zur Olympia-Anlage

Serie Meine schönsten Sporterlebnisse: Wolfgang Mönnikes, Luftpistolenschütze des SSV Dringenberg, blickt auf seine Starts bei den Deutschen Meisterschaften zurück. Als erster Akteur des Vereins qualifizierte er sich in der Schützenklasse. Mit der Mannschaft zweimal in Aufstiegsrunde zur 2. Liga.

Von Günter Sarrazin

Dringenberg. München-Hochbrück – das ist für Deutschlands Sportschützen der höchste nationale Wettkampfort. Dort, wo Olympiasieger und Weltmeister gekürt wurden, hat Wolfgang Mönnikes achtmal an Deutschen Meisterschaften teilgenommen. Neben seinem ersten Start im Schülerbereich gehört sein Einzelstart im Jahr 2013 in der Schützenklasse zu den schönsten Sporterlebnissen des Dringenbergers. „Dass ich in der fortgeschrittenen Wettkampfklasse noch einmal dabei sein konnte, war schon etwas Besonderes für mich“, sagt er.

In der Saison 1993/1994 begann Mönnikes als Schüler aktiv mit dem Schießsport. „Mein Freund Alex Ferber war schon dabei. Sein Vater war damals Vorsitzender des SSV Dringenberg“, blickt er zurück. Gemeinsam schießen sie noch heute für die Burgschützen. Gleich zu Beginn ging es von Erfolg zu Erfolg. Dringenberg wurde 1994 in der Disziplin Luftpistole mit der Schülermannschaft Kreis- und Bezirksmeister. Damit buchten die SSVer das Ticket zu den Landesmeisterschaften in Dortmund. Im dortigen Landesleistungszentrum errangen sie auf Anhieb den ersten Landesmeistertitel mit der Mannschaft. Als Luftpistolenschießer stürmte Dringenberg weiter zu den Deutschen Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage von 1972 in München-Hochbrück. Was für ein Einstand.

„In der Schülermannschaft haben Alex Ferber, der Bonen-

burger Henning Goelden und ich geschossen“, berichtet Wolfgang Mönnikes, der damals 13 Jahre alt war, auf Anfrage. Als Trainer förderte in den Anfangsjahren Hubert Uhe die Jungs, die Talent und Begeisterung mitbrachten. Dreimal in der Woche wurde auf dem Schießstand in der Dringenger Burg trainiert.

„Im folgenden Jahr waren wir mit der Luftpistole wieder in München dabei. Bis zum Jahr 2001 folgten auch Teilnahmen mit der fünfschüssigen Luftpistole, mit der auf Klappscheiben geschossen wird“, denkt Mönnikes an die erfolgreiche Schüler- und Jugendzeit mit weiteren Einzel-

„Auch für die Eltern und Mitglieder waren es Highlights.“

Wolfgang Mönnikes

und Mannschaftstiteln auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene zurück. Dortmund sei schon eine große Anlage, München-Hochbrück aber noch deutlich größer. „In Dortmund werden Luftdruck- und Kleinkaliber geschossen, in München kommen die großkalibrigen Disziplinen dazu“, erklärt der Familienvater, der einen Ordner voller Urkunden als erfolgreicher Sportschütze hat.

Die treffsicheren Dringenger Nachwuchsschützen wurden von ihren Eltern, Freunden und Vereinsmitglie-

dern nach München begleitet. „Wir sind mit 20 bis 30 Leuten mit dem Bus dorthin gefahren“, hat Wolfgang Mönnikes noch lebhaft vor Augen. Für alle war es Highlights. Übernachtet wurde jeweils in München-Eglharting. „Heute ist der Ort schnell im Internet zu finden“, sagt der 39-Jährige, der während seines dualen Studiums mit dem Schießsport kürzer trat, mit einem Schmunzeln.

2013 qualifizierte er sich erstmals in der Schützenklasse für die Deutschen Meisterschaften. „Es hat in Dortmund gut geklappt“, blickt er in seiner ruhigen und sachlichen Art auf die Anfang Mai ausgetragenen Landesmeisterschaften zurück, bei denen er mit sicherer Hand die erforderliche Limitzahl von 372 Ringen um einen Ring übertraf.

Alexander Ferber, André Beine und Wolfgang Mönnikes traten in Dortmund für den SSV Dringenberg an. In der Mannschaftswertung landeten sie unter 30 Teams auf dem vierten Platz. Mönnikes wurde auch in der Einzelwertung Vierter. Und das unter 150 Startern. Bei 373 von 400 Ringen fehlten ihm nur zwei Ringe zum ersten und ein Ring zum dritten Rang. „Auch wenn es kein Platz auf dem Treppchen war, konnte ich mit dem Ergebnis zufrieden sein“, sagt der Betriebswirt. Die Freude wuchs mit der Bekanntgabe der Limitzahlen für die Deutschen Meisterschaften.

Nach den vielen Starts in München-Hochbrück im Schüler- und Jugendbereich war die DM-Teilnahme am 23. August 2013 ein besonderes Ereignis für Wolfgang Mönnikes und den SSV Dringenberg. Bis dahin hatte noch kein Akteur des Vereins in der Schützenklasse die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften erreicht. Zuvor hatte zuletzt Stefan Zitzmann den SSV in München vertreten. Und zwar im Jahr 2004 in der Disziplin Luftpistole Herren.

„Besonders war für mich auch, dass ich erstmals mit meiner Frau Bianca zu den Wettkämpfen fahren konnte. Unsere Tochter Leana war noch kein Jahr alt und wurde von den Großeltern betreut“, berichtet Mönnikes.

Am Vorabend seines Wettkampfes ging es nach der Arbeit nach München. Sein Vater Helmut Mönnikes reiste mit Vereinskollegen am Wettkampftag an. Pünktlich zum Start um 10.15 Uhr waren sie vor Ort. Mit dem 105.



Mit dem T-Shirt der Titelkämpfe steht Wolfgang Mönnikes am 23. August 2013 vor der Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück. Er schaffte als erster Akteur des Vereins in der Schützenklasse die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. FOTOS: PRIVAT



Konzentriert hat er mit der Luftpistole bei den Deutschen Meisterschaften das Ziel im Auge. „Die Teilnahme in der Schützenklasse war etwas Besonderes“, sagt Wolfgang Mönnikes.

Platz verfehlte Wolfgang Mönnikes knapp sein persönliches Ziel, unter die 100 besten Pistolenschützen Deutschlands zu kommen. „Trotzdem war es mit das schönste Sportereignis meiner Laufbahn“, sagt er zufrieden.

Schöne Erfolge sind auch die Leistungen der Dringenger Luftpistolenschießer im zurückliegenden Jahrzehnt. Nachdem er zweimal knapp verpasst worden war, gelang im Jahr 2012 der Aufstieg in die Westfalenliga. In insgesamt acht Jahren als höchstschießendes Team des Kreises Höxter qualifizierten sich die Burgschützen zweimal sogar für die Aufstiegsrunde zur 2. Liga.

Als Investition in die Zukunft hat der SSV Dringenberg

unter anderem eine Licht-Schießanlage für seinen Stand angeschafft. „Seitdem können auch Kinder unter zwölf Jahren am Training teilnehmen“, berichtet Wolfgang Mönnikes, der selbst mit zwölf Jahren mit dem Schießsport begonnen hat.

Zur Person

Name: Wolfgang Mönnikes
Geburtsdat.: 14. Sept. 1981
Beruf: Betriebswirt
Lieblingessen: Pulled Pork
Lieblingmusik: quer Beet
Lieblingsverein: Borussia Dortmund
Hobbys: Schießen, Fußball (früher), Laufen
Ehrenamt: Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Dringenberg



Zu den erfolgreichen Nachwuchsschützen des SSV Dringenberg gehörten (von links): Wolfgang Mönnikes, Henning Goelden, Alexander Ferber und Marcel Goelden. REPRO: PRIVAT

Kleinere Wertung mit weniger Läufen

Leichtathletik: Hochstift-Cup-Serie 2021 startet mit dem 28. Sälzerlauf vom 13. bis 21. März. „Möglicherweise gibt es nur virtuelle Läufe“, sagt der Cup-Vorstand.

Kreis Höxter (güs). Bei der Hochstift-Cup-Laufserie 2021 gibt es eine kleinere Wertung mit zehn bis elf Terminen und einer verringerten Zahl an Pflichtläufen. „Das haben wir unter der Annahme festgelegt, dass es möglicherweise nur virtuelle oder Solo-Läufe geben wird“, teilt der Vorstand des gleichnamigen Vereins mit. „Bei allen Läufen lassen wir alle Streckenlängen zu“, führen die Organisatoren in einer Pressemitteilung aus.

Wenn sie vom jeweiligen Gastgeber angeboten werden, könne man also auch drei Strecken pro Ort laufen, was unter normalen Umständen nicht geht, weil sie sonst parallel durchgeführt würden. Die Zahl der notwendigen Pflichtläufe umfasst dieses Jahr bei fünf und bei zehn Ki-

lometern sechs statt sonst acht. Bei 20 Kilometern reduziert sie sich von sechs auf vier Läufe. „Die 100 Kilometer lassen wir zunächst wie sie sind und warten die Entwicklung ab“, erklärt Alexander Selter, Hochstift-Cup-Vorstandsmitglied aus Warburg.

Schülerläufe werden zunächst offen gelassen. Eventuell könne ab dem Sommer eine Mini-Mini-Serie als Präsenz-Lauf starten. „Das hängt aber von den ganzen Corona-Faktoren ab. Einerseits muss man sehen, ob überhaupt Läufe stattfinden können. Andererseits auch, in welcher Größenordnung sie dann möglich sind“, erklärt Selter.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich für 2020 oder 2021 angemeldet haben, können im Jahr 2022 dabei

sein, ohne erneut die Anmeldegebühr an den Hochstift-Cup-Verein zu bezahlen. Weil



Statt großer Starterfelder, wie hier beim Diemelcup 2019, wird es beim Hochstift-Cup 2021 überwiegend Solo-Läufe geben. FOTO: GÜNTER SARRAZIN

wie im Vorjahr keine richtige Wertung angeboten werden kann, fällt auch die abschließende Siegerehrung aus.

Auftakt der diesjährigen Serie ist mit dem 28. Sälzerlauf des VfB Salzkotten. Dieser steigt vom 13. bis zum 21. März als Solo-Lauf und bietet diesmal Strecken über fünf und über zehn Kilometer an; jedoch keinen 21-km-Lauf. Start und Ziel ist der Vorplatz am Hederauenstadion.

Der zehnte Warburger Diemelcup soll (wie am 5. Februar berichtet) am 28. August über die Bühne gehen. Die Verantwortlichen des Warburger SV haben den ursprünglichen Termin am 27. März frühzeitig abgesagt und hoffen, im Sommer Läufer und Läuferinnen auf die Strecke schicken zu können.

Marcus Menzel verlängert

Fußball: Trainer des Bezirksligisten FC Blau-Weiß Weser würde Klassenerhalt gerne auf sportlichem Weg schaffen.

Beverungen/Lauenförde (güs). Marcus Menzel fungiert auch in der Saison 2021/2022 als Trainer des FC Blau-Weiß Weser. „Er wird über die jetzige Serie hinaus unser Coach bleiben – und das unabhängig von der Liga“, teilt der Vorstand des Fußball-Bezirksligisten mit.

Menzel, der zuvor drei Jahre als Co-Trainer der Fusionier fungierte, trat im Sommer 2019 die Nachfolge von Heiko Bonan als Chefcoach an. Er will seine junge Mannschaft weiterentwickeln und formen, konnte aber noch nicht wie geplant als Trainer arbeiten. „Wegen der Corona-Pandemie fühlt sich alles noch nicht so richtig an. Man hat das Gefühl, dass noch nicht so viel passiert ist“, sagt der 38-jährige Hersteller vor dem Hin-

tergrund des vorzeitigen Abbruchs der Saison 2019/2020 und der nun seit Ende Oktober unterbrochenen aktuellen Spielzeit 2020/2021.

Mit den beiden Rückkehrern



Marcus Menzel möchte die junge Elf weiterentwickeln und formen. FOTO: RENE WENZEL

Felix Rikus (er kam von der Spvg Brakel II) und Marcel Peters (SG Weser Diemel) sowie mit André Nagel (zuvor vereinslos) gibt es drei Neuzugänge im Kader. Fünf Akteure, die im Sommer aus der A-Jugend kommen, haben dem FC BW Weser ihre Zusage gegeben, dass sie bleiben.

„Erster Neuzugang für die nächste Saison ist Norman Kossmann. Er kommt im Sommer von der Spvg Brakel II“, berichtet Menzel auf Anfrage. „Um voll in den Spielbetrieb mit permanenten englischen Wochen einsteigen zu können, bräuchten wir fünf bis sechs Wochen Vorbereitung“, zeigt er sich beim Thema „Wiederbeginn der Serie“ skeptisch. Gleichwohl würde er den Klassenerhalt gerne auf sportlichem Weg schaffen.